

Lieder zum Fürchten

Hans Marquardt tritt in Schiffergemeinde auf

Minden (mt/lkp). Auf seiner „Lieder zum Fürchten“-Tour ist der Berliner Kreisler-Interpret Hans Marquardt auch bei der Schiffergemeinde in Minden zu Gast. Am 7. November will sein Publikum das Gruseln lehren. Mit seiner präzisen Sprache und dem unverwechselbaren Gesangsstil, der aus jedem Lied eine neue erlebte Geschichte macht, schafft es Marquardt immer wieder, seine Zuhörer zu begeistern. Auch eingefleischte Kenner des Kreislerschen Repertoires sind überrascht, bei Marquardt neue Betonungen und Facetten herauszuhören.

Und so probiert Marquardt bei jedem seiner Auftritte in Minden, ein paar neue und unbekannte Lieder von Georg Kreisler unterzubringen, beugt sich dann aber meistens dem Wunsch des Publikums, auch wieder das böhmische Telefonbuch, den brennenden Zirkus und die zusammenbrechende Oper erklingen zu lassen.



In der Schiffergemeinde zu Gast: Marquardt singt Kreisler. MT-Foto (Archiv): lkp

Der Abend mit bekannten und unbekanntem Stücken des Meisters des Wiener schwarzen Humors, der mit seinen 87 Jahren nicht mehr auf die Bühne, sondern nur noch schreiben möchte, beginnt um 19.30 Uhr in der Ev. Schiffergemeinde, Friedrich-Schlüter-Weg 5.

Märchenstunde statt Bilanz

Ehemaliger Stern-Chefredakteur Jürgs spricht beim Werteforum über die deutsche Einheit

Von Hartmut Nolte

Minden (mt). Wie geht's, Deutschland? Eine Bilanz der Einheit" heißt eines der Bücher, die der ehemalige Stern-Chefredakteur Michael Jürgs (64) geschrieben hat. Daraus las er am Dienstag beim Mindener Werteforum im Forum der Firma Alten-dorf an der Wettiner Straße vor.

Das Komma im Buchtitel signalisiert, dass Jürgs Menschen in Deutschland berichten lassen will, statt – ohne Komma – selber die aktuelle Diagnose zu stellen. Doch was er zweifels-ohne sehr unterhaltsam, manchmal etwas schnell, vorlas, hätte er unter den Titel „Wie ging's dir, Ostdeutschland, als du dich vom Unrechtsstaat DDR in das Anhängsel der West-Bundesrepublik wandeltest?“ stellen können.

Jürgs begann seine von MT-Lokalchef Hans-Jürgen Amtge anmoderierte Lesung denn auch bezeichnenderweise mit „Es war einmal“. Der reportierende Journalist hat dem großen Publikum in der vollbesetzten Empfangshalle der Mindener Firma seine Reiseerlebnisse nach der Wendezeit geschildert, sie wirkungsvoll verknüpft mit Details aus den Fernsehbildern und Berichten von den politischen Stürmen vor 20 Jahren, von den großen Demonstrationen, und so noch einmal den Zuschauern im Westen, die damals wie oft auch noch heute das Geschehen im Osten aus einer gewissen reservierten Distanz beobachteten nahe gebracht.

Laut Jürgs ist das auch nötig. Die im Westen beobachteten



Michael Jürgs sprach beim Werteforum.

Foto: privat

das, was sich da abspielte, während die anderen mutig eine friedliche Revolution gegen ihre totalitäre, im Orwell-schen Big-Brother-Sinn jeden Schritt bespitzelnde Führung wagten. Abbruch, Umbruch oder Aufbruch war das, meint Jürgs. Das Wort Wende sei von den Wendehälsen selber erfunden worden, ließ der gelernte Feuilletonist seine Zuschauer über Politik mittels Sprache nachdenken.

Lebendige Schmonzetten

Jürgs hat hinterher mit ihnen gesprochen, die damals in dieser Zeit im Oktober 1989 noch das Sagen in der DDR hatten, die über den Untergang des Systems, von dem nur sie selber profitierten: mit dem Dresdener Oberbürgermeister, Re-

former („Bergatschow“) und Wahlfälscher Wolfgang Berg-hofer, mit Hans Modrow, dem mächtigen SED-Bezirkssekretär, dessen Rolle für den friedlichen Verlauf der Montagsdemonstrationen auf Staatsseite ungeklärt ist.

Jürgs weiß im besten Spiegel- und Stern-Stil lebendige Schmonzetten zu erzählen, von Gregor Gysi, der mürrisch und ungläubig auf den Telefonanruf reagiert habe, er möge sich im (West)-Fernsehen anschauen, wie die Menschen die Mauer öffneten - und wie er sich dann wieder hinlegte. Jürgs weiß – woher auch immer – wie es in der Zentralkomiteesitzung zugeht, als dem starsinnigen Erich Honecker mitgeteilt wurde, er werde aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten.

Jürgs beschreibt den macht-

geilen Anpasser Egon Krenz („Krenzgänger“) treffend, er steht quasi an diesem denkwürdigen Oktoberabend 1989 neben Berghofer am Fenster im Dresdner Rathaus während unten tausende Menschen vorbei ziehen, die auch im Schweigen ausdrücken „Wir, sind das Volk – nicht ihr.“

Aber sind wir jetzt 20 Jahre später ein Volk? Wie geht es uns nach der Erfüllung des urdeutschen Traums von Einheit und Einigkeit (Nationalhymne) heute? Darauf gibt Jürgs keine Antwort, ein wenig wenigstens lässt er das auf die anschließenden Fragen des Moderators dieses Abends anklängen: „Die Einheit hat die Herzen der Menschen noch nicht erreicht“.

Aber die detaillierte Bilanz, die sich viele Zuhörer versprochen hatten, war das nicht. Sind wir zusammengewachsen, weil wir zusammengehören, wie das Willy Brandt damals postuliert hatte? Das beantwortete der vielgereiste Kenner von Deutschland und deutscher Mentalität nicht.

Die Frage, die sich aus dem doppeldeutigen Witz ergibt, in dem der Ostdeutsche dem Westdeutschen stolz und verbüßend mitteilt „Wir sind das Volk“ und die Antwort bekommt „Wir auch“, blieb an diesem Abend im Raum stehen.

Ob man den von den Bürgern der DDR in ihrer wagemutigen friedlichen Revolution allein erzwungenen Umbau von zwei konkurrierenden Schwester-Firmen zu einem Konzern mit 16 Einzelunternehmen allen 80 Millionen Betriebsangehörigen bewusst machen und in den Betriebsalltag integrieren konnte, den Beitrag blieb Jürgs schuldig.

ZUR PERSON

■ Gerd Thielking feiert am 22. Oktober sein 25-jähriges Betriebsjubiläum in der Firma Minda Industrieanlagen. 1984 begann er seine Tätigkeit als Konstrukteur und war bei der Einführung der CAD-Technik im Unternehmen maßgeblich beteiligt. Seine gewissenhafte Arbeitsweise wird von der Unternehmensleitung und den Kollegen gleichermaßen geschätzt. (kat)

KURSE KREISWEIT

■ Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen PMR: Im Integrativen Familienzentrum Viktor-Pleß-Haus an der Kuhlenstraße 9-11 findet am heutigen Donnerstag, 19.30 bis 20.45 Uhr, ein Kurs Progressive Muskelentspannung statt. Wer noch mitmachen möchte, sollte sich unter (05 71) 2 69 20 anmelden. (mt/cpt)

■ Fettbewusst essen: Ein Blick auf die Waage zeigt: So kann es nicht weiter gehen. Die AOK Minden-Herford führt ab Dienstag, 9. November, 17 Uhr, in der AOK in Minden, Lindenstraße 33, einen Kurs „Fettbewusst essen“ durch, der drei Einheiten à zwei Stunden Theorie und einmal drei Stunden Kochpraxis enthält. Anmeldungen ab sofort unter (0 52 21) 59 42 04 h für diesen Kurs mit der Nr. 58024. Für AOK-Versicherte ist der Kurs kostenfrei. (mt/cpt)

trinkgut

Gültig vom 19.10. - 24.10.09

Stiftsallee 42 • Minden

Hasseröder Pils je Kasten 20 x 0,5L/24 x 0,33L + 3,10/3,42 Pfand 1L = 1,00/1,25 9.99	Graf Rudolf Mineralwasser, versch. Sorten je Kasten 12 x 0,7L/0,75L + 3,30 Pfand 1L = 0,12/0,11 -.99
Beck's Biere versch. Sorten je Kasten 20 x 0,5L/24 x 0,33L + 3,10/3,42 Pfand 1L = 1,30/1,64 12.99	Extaler Mineralwasser versch. Sorten je Kasten 12 x 1L + 4,50 Pfand 1L = 0,29 3.49
Erdinger Weissbier versch. Sorten je Kasten 20 x 0,5L + 3,10 Pfand 1L = 1,40 13.99	Evian franz. Mineralwasser Kasten 6 x 1,5L + 3,00 Pfand 1L = 0,49 4.44
Osborne Veterano 0,7L-Fl. 36% Vol. 1L = 12,13 8.49	Deit Limonaden versch. Sorten je Kasten 12 x 1L + 3,30 Pfand 1L = 0,58 6.99
Ballantine's 0,7L-Fl. 40% Vol. L = 14,27 9.99	Faber Sekt versch. Sorten 0,75L-Fl. L = 2,96 2.22
Pril Spüßgel +25% gratis versch. Sorten je 750ml-Pckg. 1000ml = 1,85 1.39	Nivea Pflegedusche versch. Sorten je 250ml-Pckg. 100ml = 0,44 1.11

Irrtum vorbehalten • Abbildungen nicht verbindlich • Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen! • *Nur solange der Vorrat reicht! • KW43/09

FRAGEN? ANREGUNGEN? 01801 / 998 998 kundenservice@trinkgut.de



Ob Leistungen zwischen 215 und 250 Euro für Kinder deren tatsächlichen Bedarf abdecken verhandelt derzeit das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Foto: dpa

Post: Bei Hartz-IV nachbessern

Kinderschutzbund hofft auf ein positives Zeichen aus Karlsruhe

Minden (sbo). Reichen Hartz-IV-Sätze von bis zu 250 Euro für Kinder aus, um sie ständig versorgen zu können? „Nein“, lautet die unmissverständliche Antwort von Dietmar Post vom Kinderschutzbund Minden-Bad Oeynhaus.

„Es kann nicht sein, dass der Satz für Kinder geringer ist, als der für Erwachsene“, erklärt der Koordinator des Gesamtverbandes Minden-Bad Oey-

hausen. Derzeit prüft das Bundesverfassungsgericht, ob die pauschal errechneten Geldleistungen für den Lebensunterhalt von Langzeitarbeitslosen und deren Kinder den Vorgaben der Verfassung entsprechen. „Der Regelsatz für Kinder muss auf 320 bis 350 Euro erhöht werden“, fordert Post. Er sei froh, dass sich das Verfassungsgericht mit dieser Frage befasse, um die Fehler der Politik wieder auszugleichen.

Allein im Kreis Minden-Lübbecke lebten 6 200 Kinder am Existenzminimum oder sogar darunter, meldet der Kinderschutzbund. 2 500 Kinder in Minden seien auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen. „Täglich erleben wir, wie Kinder aufgrund ihrer Armut diskriminiert und ausgegrenzt werden“, hofft Dietmar Post auf einen positiven Richterspruch, der im Optimalfall so lautet, dass bei den Hartz-IV-Leistungen nachgebessert werden muss.